



LA12C, LA20C,  
LA35C & LA65D

## LANEY

Immer wieder mal hat der britische Amp-Veteran seine Acoustic-Linie überarbeitet, und noch im vergangenen Jahr kam er mit dem LA65C um die Ecke, dessen aktuelle Version sich vor allem in komplett neuem Outfit präsentiert. Spielte sich bei Laney unterhalb der 30-Watt-Marke bislang nichts ab, findet man im aktuellen Programm auch Akustik-Zwerge mit 12 und 20 Watt Endstufenleistung.

Dank chinesischer Fertigung rangieren die Preise im Low-Budget-Bereich, keineswegs jedoch deren Ausstattung, Verarbeitung und Klangeigenschaften. Auf dem Prüfstand steht das komplette Laney-LA-Quartett, wobei die jeweiligen Modellbezeichnungen der einzelnen Amps die jeweilige Leistung angeben.

### konstruktion

Für alle Gehäuserahmen findet 19 mm, für die Schallwände 15 mm dickes MDF Verwendung. Anstelle von Vierkanteleisten stabilisieren etwa 6 cm lange Dreikantwinkel die stoßverleimten Bretter. Abgesehen von den knappen Öffnungen der Speaker-Kabel sind die Lautsprecherkammern vollständig

geschlossen. Während die beiden größeren Combos halbwegs ordentlich mit Watte-ähnlichem Material gedämmt wurden, hat man bei den Minis einfach ein Stück davon hineingelegt. Auch nicht die ganz feine Art. Allerdings sind angesichts der kleinen dickwandigen Gehäuse auch keine großartigen Eigenresonanzen zu erwarten. Die jeweils vierfach von vorne verschraubten Breitbandlautsprecher besitzen etwas fragil erscheinende Koaxial-Hochtöner. So kommt der stabile Frontschutz aus 1,4 mm Lochblech also nicht von ungefähr. Er wurde vier- bzw. sechsfach verschraubt und ruht vibrationsfrei auf filzbezogenen Holzleisten. Außen werden die Gehäuse von dickem braunem Kunstleder und jeweils acht Eckenschonern geschützt. Komfortable Griffe erleichtern

den Transport, lediglich beim LA12C ist dieser zu klein und zu stramm ausgefallen, sodass die Finger darunter kaum Platz finden. Vier GummifüÙe sichern den Stand bei den kleinen Amps, acht bei den GroÙen. Deren Wedge-Design gestattet es nämlich, den normalen Abstrahlwinkel von 82 Grad noch einmal um 45 auf 37 Grad zu variieren und bietet damit gepflegtes Monitor-Feeling.

Aus 1,5 mm Stahlblech gebogen, hängen alle Verstärkerchassis an vier Schrauben zwischen Rahmendecke und Speaker-Kammer. Innen trifft man auf solide und sauber verarbeitete Halbleiterschaltungen. Die Platinen wurden sorgfältig montiert, Gehäuseerdungen, Kühlprofile und Trafos verschraubt, mechanisch belastete Bauteile mittels Silikon gesichert und überall dort wo Vibrationen entstehen könnten, vorsorglich Filzstreifen unterlegt. Übrigens arbeiten sämtliche Klangreglungen bzw. Equalizer aktiv, die Frequenzbänder lassen sich sowohl anheben als auch absenken.

### l a 1 2 c

Die Netzsicherung des Benjamins ist als Einzige nicht von außen zugänglich. Das ist schade, denn die beliebte Eurobuchse mit Sicherungsfach hätte auf der Rückseite durchaus noch Platz gefunden. Offenbar aber ist sie dem berüchtigten Rotstift anheim gefallen, der das Netzkabel über eine Zugentlastung direkt ins Amp-Gehäuse schickt. Der einkanalige LA12C kommt mit Volume-Regler, Dreiband-Klangreglung, schaltbarem Chorus-Effekt mit praxisgerecht festgelegter Intensität und Geschwindigkeit, Aux-Eingang für Wiedergabegeräte aller Art (mp3, iPod, CD, Notebook, Keyboard, Drum-Computer u.ä.), Kopfhöreranschluss und Netzschalter. Der Phones-Ausgang mischt das monophone Instrumentensignal (inklusive aller Regler- und Schalter-Settings) mit dem Stereosignal des Aux-Inputs. Der Aux-Pegel ist vom Volume-Regler unabhängig, er wird am Wiedergabegerät eingestellt. Der LA12C wird wahrscheinlich sein Leben als Home-Übungs-Amp fristen, denn sein pappiger, etwas lebloser Klang lässt sich auch mit dem wirkungsvoll eingreifenden Equalizer nicht so richtig auffrischen. Etwaige Frequenzanhebungen sollte man ohnehin vorsichtig dosieren, denn vor allem im Lo-Bereich entstehen unschöne Verzerrungen und unnatürliche Vibrationen des Lautsprechers. Einigermaßen akzeptable Klangergebnisse lassen sich mit Lo auf +1, Mid auf -1 und Hi auf +3 erzielen. Mich überrascht allerdings die geringe Feedback-Empfindlichkeit, denn ich sitze mit dem Gitarrenschalloch beinahe direkt vor dem Speaker.

Trotz ausgeschalteten Lautsprechers kann der Kopfhörerklang auch nicht wirklich überzeugen. Der geschmackvoll abgestimmte Chorus-Effekt verbreitert das Klangbild mit natürlichen, räumlichen Schwebungen und stimmt ein wenig versöhnlich. Platziert man den LA12C auf dem Fußboden, verbessert sich die Basswiedergabe, sodass der Lo-Bereich wieder ein wenig abgesenkt werden kann.

### l a 2 0 c

Dank seines größeren Gehäuses und Lautsprechers, der acht Watt stärkeren Endstufe, der semiparametrischen Mitten (100 Hz – 1 kHz durchstimmbar), die unter Umständen auch zur Feedback-Kontrolle eingesetzt werden können, des regelbaren Federhalls und des symmetrischen D.I.-Ausgangs macht der nächste Laney-Spross nicht nur optisch deutlich mehr her. Sein Klangbild ist voluminöser, zugleich aber auch breiter, transparenter, lebendiger und natürlicher. Die (kaum) erforderlichen Reglereinstellungen lassen ein gelungeneres Sound-Design erkennen, was die Handhabung wesentlich vereinfacht. Der kleine Ruby-Federhall (zwei 9-cm-Spiralen) tönt warm, relativ homogen und reagiert mitunter auf akzentuiertes dynamisches Spiel mit leichtem Flattern. Chorus-Sound und -Rate hat Laney vom LA12C übernommen. Der Kopfhörer gibt sämtliche Amp-Settings und den am angeschlossenen Wiedergabegerät eingestellten Pegel aus. Da bei Kopfhörerbetrieb Gehäuse und Lautsprecher keinen Einfluss auf den Klang nehmen, empfiehlt es sich, den Bässen per Lo-EQ ein wenig auf die Sprünge zu helfen. Der symmetrische D.I.-Ausgang erlaubt den direkten Anschluss an ein Mischpult und somit die Übertragung via P.A. Leider wird dessen Signal unmittelbar vor der Endstufe abgegriffen, sodass sämtliche Amp-Settings inklusive aller Pegel und Effekte ausgegeben werden, was dem Tonpersonal nicht unbedingt gefallen dürfte. Praktischer wäre es also, wenn das D.I.-Signal unmittelbar hinter dem Instrumenteneingang abgegriffen würde.

### l a 3 5 c

Das Wedge- oder Kickback-Design gestattet es, die beiden größeren LA-Combos wahlweise aufrecht (Abstrahlwinkel 82 Grad) oder nach hinten gekippt aufzustellen (37 Grad). Letzteres hat sich in der Praxis bewährt und gestattet nicht nur auf kleinen Bühnen eine erheblich bessere akustische Kontrolle von Instrument oder/und Gesang. Außerdem kann der symmetrische D.I.-Ausgang direkt zum FoH-Mixer geleitet

werden. Auch hier wird das D.I.-Signal unmittelbar vor der Endstufe abgeleitet, was die oben beschriebenen Nachteile für den Tontechniker bringt.

Je Kanal hält der LA35C einen kombinierten XLR/Klinkeneingang mit Volume-Regler bereit. Der XLR-Input von Channel 1 liefert stets 15 Volt Phantomspannung, z.B. für aktive Pickup-Systeme. Der Hall lässt sich per Schalter zuweisen. Eingang 2 bietet für pegelstarke Pickups einen Pad-Schalter zur Absenkung der Eingangsempfindlichkeit. Mit Ausnahme des Halls stehen alle weiteren Regelmöglichkeiten exklusiv Kanal 2 zur Verfügung: 4-Band Graphic EQ, Anti Feedback und der schaltbare, mit Rate und Depth regelbare Chorus. Die Funktionsweisen der Anschlüsse Aux In, D.I. Out und Headphones sind mit denen des LA20C identisch.

Vermutlich aus Platzmangel hat Laney bei Kanal 1 auf eine Klangreglung verzichtet. Ein Instrument mit Onboard-EQ ist diesbezüglich weniger problematisch, ein Mikrofon indes schon. Channel 2 lässt keine Wünsche offen, zumal auch das Feedback-Filter (Anti-Body Resonant Feedback Control) nichts anderes als eine Art Klangreglung darstellt. Hier wird lediglich die rückkopplende Frequenz steiflankig abgesenkt, was auch passabel funktioniert. Da der zweite Kanal deutlich höhere Eingangsempfindlichkeit besitzt, empfiehlt er sich für passive Pickup-Systeme. Notfalls verhindert der Pad-Schalter eventuelle Übersteuerungen. Offenbar wurden die beiden 6,5" Speaker und das größere Gehäuse optimal aufeinander abgestimmt, denn der Combo tönt voluminös und breit, offen und lebendig und verleiht dem angeschlossenen Instrument eine gewisse Natürlichkeit. Praxisgerechte Eingangspegel vorausgesetzt, geht der LA35C selbst bei variablem Anschlag und ausdrucksstarkem Spiel nicht in die Knie, zeigt also gute Dynamik. Der Chorus besitzt angenehme Wärme und erzeugt subtile Räumlichkeit. Das mit zwei 17-cm-Spiralen größere Ruby-Federhallsystem klingt dichter und wärmer, liefert längeres Decay und kann jedem der beiden Kanäle getrennt zugeschaltet werden. Dank seiner 35-Watt-Endstufe reicht der LA35C für das Acoustic-Set auf Clubbühnen locker aus, und auch mit Vokalmikrofon und Gitarre macht er eine gute Figur. Beim Einsatz in einer Rockband kommt man jedoch um den D.I.-Ausgang nicht herum.

### l a 6 5 d

Lanays Flaggschiff verfügt sogar im „Hilfskanal“ 1 über Gain, Zweiband-EQ und Hallregler. Auch hier wird der XLR-Eingang mit 15 Volt Phantomspannung versorgt. Dem



deutlich empfindlicheren Channel 2 Input stehen ein Pad-Schalter gegen Eingangsübersteuerungen und eine Peak-LED zur optischen Kontrolle zur Seite. Preshape hält ein Klang-Preset mit praxisorientiertem Setting bereit, bei dem die Mitten beschnitten, Bässe und Höhen verstärkt werden. Zusammen mit dem Vierband-Graphic-EQ und dem Anti-Feedback-Filter, hier sogar mit Schalter gegen Phasen- oder Feedback-Probleme, stehen also drei Klangregelstufen zur Verfügung. Der Digital-Chorus bietet die gleichen Parameter wie beim LA35C.



## ÜBERSICHT

<b>Fabrikat</b>	Laney	Laney	Laney	Laney
<b>Modell</b>	LA12C	LA20C	LA35C	LA65D
<b>Herkunftsland</b>	China	China	China	China
<b>Gerätetyp</b>	Verstärker für Akustik-Gitarren, Combo, 1 Kanal, Halbleiterbauweise	Verstärker für Akustik-Gitarren, Combo, 1 Kanal, Halbleiterbauweise	Verstärker für Akustik-Gitarren und Stimme o. ä., Combo, 2 Kanäle, Halbleiterbauweise	Verstärker für Akustik-Gitarren und Stimme o. ä., Combo, 2 Kanäle, Halbleiterbauweise
<b>Leistung</b>	12 Watt/4 Ohm	20 Watt/4 Ohm	35 Watt/4 Ohm	65 Watt/4 Ohm
<b>Lautsprecher</b>	1x 6,5" Custom mit Koaxial-Hochtöner, 4 Ohm	1x 8" Custom mit Koaxial-Hochtöner, 4 Ohm	2x 6,5" Custom mit Koaxial-Hochtöner, 8 Ohm	2x 8" Custom mit Koaxial-Hochtöner, 8 Ohm
<b>Gehäuse</b>	19/15 mm MDF, geschlossen, leicht gedämmt, brauner Kunstlederbezug, 8 verschraubte Stahlecken, 1,4 mm Lochblechfront, 4 kleine GummifüÙe, Griff	19/15 mm MDF, geschlossen, leicht gedämmt, brauner Kunstlederbezug, 8 verschraubte Stahlecken, 1,4 mm Lochblechfront, 4 kleine GummifüÙe, Griff	19/15 mm MDF, geschlossen, gedämmt, brauner Kunstlederbezug, 8 verschraubte Stahlecken, 1,4 mm Lochblechfront, 4 große + 4 kleine GummifüÙe, Griff	19/15 mm MDF, geschlossen, gedämmt, brauner Kunstlederbezug, 8 verschraubte Stahlecken, 1,4 mm Lochblechfront, 4 große + 4 kleine GummifüÙe, Griff
<b>Anschlüsse</b>	Instrument, Phones, Aux In (Miniklinke)	Instrument, D.I. Out (Stereo klinke, sym.), Phones, Aux In (Miniklinke), Netzkabel (mit Sicherungsfach)	Chn1: Mic/Aux In (XLR/Klinke Kombi, 15 Volt Phantom Power); Chn2: Instrument In (XLR/Klinke Kombi), Aux In (Miniklinke), D.I. Out (Stereo klinke, sym.), Phones, Netzkabel (mit Sicherungsfach)	Chn1: Mic/Aux In (XLR/Klinke Kombi, 15 Volt Phantom Power); Chn2: Instrument In (XLR/Klinke Kombi), Aux In (Miniklinke), D.I. Out (XLR sym.), Phones, Footswitch Chorus/Reverb, FX Loop (seriell), Netzkabel (mit Sicherungsfach)
<b>Regler</b>	Volume, Lo (80 Hz, +/-10 dBu), Mid (550 Hz, +/-8 dBu), Hi (10 kHz, +/-10 dBu)	Volume, Lo (80 Hz, +/-10 dBu), Mid Frequency (100 Hz - 1 kHz), Mid (+/-15 dBu), Hi (10 kHz, +/-10 dBu), Reverb	Chn1: Volume, Chn2: Volume, 4-Band Graphic EQ, Anti Feedback Frequency, Chorus Rate und Depth, Reverb	Chn1: Gain, Lo, Hi, Reverb; Chn2: Gain, 4-Band Graphic EQ (80, 300, 800 Hz, 5 kHz, je +/-12 dB), Anti Feedback Frequency (25 - 500 Hz), Chorus Rate und Depth, Reverb, Master Volume
<b>Schalter</b>	Chorus, Power	Chorus, Power	Chn1: Reverb; Chn2: Pad, Anti Feedback, Reverb, Chorus, Power	Chn2: EQ Preshape, Pad, Anti Feedback, Phase, Chorus, Chorus Shimmer, FX Loop (0 dBu/10 dBu/Bypass), D.I. Ground, Power
<b>LED-Anzeigen (alle rot)</b>	Power, Chorus (On + Rate)	Power, Chorus (On + Rate)	Power, Chorus (On + Rate variabel)	Power, Input 2 Peak
<b>Effekte</b>	Chorus	Chorus, Federhall	Anti Feedback, Chorus, Federhall	Anti Feedback, Digital-Chorus und -Hall mono, seriell
<b>Einschleifweg</b>	nein	nein	nein	Wedge-Gehäuse, 45 Grad neigbar
<b>Sonstiges</b>	-	-	Wedge-Gehäuse, 45 Grad neigbar	Wedge-Gehäuse, 45 Grad neigbar
<b>MaÙe</b>	287 x 311 x 219 BHT/mm	360 x 365 x 251 BHT/mm	450 x 350 x 320 BHT/mm	518 x 400 x 345 BHT/mm
<b>Gewicht</b>	6,5 kg	9,8 kg	11,4 kg	16,2 kg
<b>Getestet mit</b>	Larrivée C-72 Acoustic mit Headway-PU, Cuenca CTW.50R Klassik-Gitarre mit Fishman-PU, Washburn-Mandoline mit Fishman-PU, Godin LGXT PB International BV, NL-6045 GM Roermond, www.pbmusic.nl	Larrivée C-72 Acoustic mit Headway-PU, Cuenca CTW.50R Klassik-Gitarre mit Fishman-PU, Washburn-Mandoline mit Fishman-PU, Godin LGXT PB International BV, NL-6045 GM Roermond, www.pbmusic.nl	Larrivée C-72 Acoustic mit Headway-PU, Cuenca CTW.50R Klassik-Gitarre mit Fishman-PU, Washburn-Mandoline mit Fishman-PU, Godin LGXT PB International BV, NL-6045 GM Roermond, www.pbmusic.nl	Larrivée C-72 Acoustic mit Headway-PU, Cuenca CTW.50R Klassik-Gitarre mit Fishman-PU, Washburn-Mandoline mit Fishman-PU, Godin LGXT PB International BV, NL-6045 GM Roermond, www.pbmusic.nl
<b>Vertrieb</b>				
<b>Preis</b>	ca. € 118	ca. € 186	ca. € 275	ca. € 406

Zusätzlich gibt es noch den „Shimmer“-Schalter, der dem Effekt mehr Höhen und Glanz verleiht. Der Reverb-Regler komplettiert den zweiten Kanal, Master Volume und der Aux-Input (Miniklinke) das vordere Bedienfeld.

Damit ist das Ausstattungsangebot jedoch keineswegs erschöpft, denn auf der Rückseite geht es munter weiter. Neben Netzbuchse und -schalter gibt es zunächst Anschlüsse für Kopfhörer und D.I.-Out. Letzterer ist symmetrisch, kommt in XLR-Ausführung und besitzt einen Ground-Lift-Schalter gegen eventuelles Massebrummen. Anders als beim LA35C hat Laney den D.I.-Ausgang im Signalweg vor dem Master-Volume angeordnet, sodass der Tontechniker zumindest den Pegel separat einstellen kann. Das Direktsignal beinhaltet jedoch nach wie vor sämtliche Settings und Effekt-Sounds. Auch die serielle Loop, die mit Send/Line-Out, Return und Bypass-/Pegelschalter (0 dB/-10 dB) für externes Effekt-Equipment zur Verfügung steht, wird über D.I. ausgegeben. Die FX Loop, dank des Schalters pegelmäßig variabel, hat man im Signalweg zwischen den Onboard-Effekten und Master-Volume angeordnet. Eine weitere Stereoklinkenbuchse nimmt einen optional erhältlichen Doppelfußschalter auf, der Chorus und Reverb in Betrieb nimmt.

Nicht nur in punkto Ausstattung sondern auch klanglich stellt der LA65D das Flaggschiff der Laney-Reihe dar. Er liefert ein volles, ausgewogenes, differenziertes und natürliches Klangbild, zeigt sehr gute Dynamik und bietet genügend Endstufen-Power, um sich auch im Gefüge einer Rockband durchzusetzen und sogar als Kleinst-P.A. in Aktion zu treten. Dabei reicht der Zweiband-EQ von Kanal 1 zur Klangbearbeitung eines Vokalmikrofon's völlig aus. Die bordeigenen Digitaleffekte klingen sauber und klar, und sind frei von Nebengeräuschen. „Shimmer“ verleiht dem Chorus mehr Glanz und Brillanz, der Hall besitzt deutlich längeres Decay als die Federsysteme und klingt noch homogener und wärmer.

### resümee

Laney schickt mit seinem LA-Quartett interessante und preisgünstige Acoustic-Combos ins Rennen. Während der kleine LA12C wohl kaum vor die Haustür kommen wird, da er trotz guter Ausstattung klanglich wenig überzeugen kann, ist bei den anderen Amps simultan zur Modellbezeichnung eine kontinuierliche Steigerung von Größe, Ausstattung und Klangqualität festzustellen. Wer seine instrumentalen Darbietungen auf Geburtstagsfeiern, Grillabende

oder ähnliche Festivitäten beschränken möchte, dürfte mit dem LA20C bestens bedient sein, zumal sich dieser per D.I.-Ausgang schon an größeres Equipment anschließen lässt. Im Probenraum oder auf kleinen Clubbühnen macht der LA35C eine gute Figur, der sogar schon ein Mikrofon fürs Soloprogramm akzeptiert. Das Flaggschiff LA65D hat klanglich eindeutig die Nase vorn, wird sogar professionellen Ansprüchen gerecht, ist für jede Lebenslage ausgestattet und kann zur Not auch als Mini-P.A. eingesetzt werden. Die großen Kickback-LAs eignen sich dank variabler Abstrahlwinkel auch als Fußmonitore. Fazit: Klasse Acoustic-Amps zum Schnäppchenpreis – einmal Daumen runter, dreimal Daumen hoch ... ■

### PLUS

- Klang (LA65D, LA35C)
- Dynamik (LA65D, LA35C)
- Ausstattung
- Verarbeitung
- Wedge-Format (LA65D, LA35C)
- Preis/Leistung

### MINUS

- Klang (LA12C)
- Griff (LA12C)
- Zugang Netzsicherung (LA12C)

Handmade in the USA  
by Rob Keeler

Keeler Designs

Keeler Designs

Keeler Designs

Keeler Designs

Keeler Designs

Keeler Designs